

Städtische Werke Magdeburg GmbH
Konzern Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva

Passiva

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR	TEUR	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. gewerbliche Schutzrechte und Software	1.696	1.312			50.000
2. Geschäfts- und Firmenwert	0	0			64.232
3. geleistete Anzahlungen	166	292			
	<u>1.862</u>	<u>1.604</u>			
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	40.385	41.725			11.675
2. technische Anlagen und Maschinen	445.861	449.849			3.700
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.993	4.061			15.375
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.137	7.005			12.883
	<u>493.376</u>	<u>502.640</u>			<u>23.995</u>
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	41.878	42.534			34.259
2. Anstellungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	245	367			209.744
	<u>42.123</u>	<u>42.901</u>			
	<u>537.361</u>	<u>547.145</u>			
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	927	1.157			6.181
2. unfertige Leistungen	216	151			10.732
3. Schadstoffemissionsrechte	38	21			98.560
	<u>1.181</u>	<u>1.329</u>			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.002	36.866			5.020
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.383	1.006			9.304
3. Forderungen gegen Gesellschafter	58	37			96.502
4. sonstige Vermögensgegenstände	31.857	33.332			110.826
	<u>67.300</u>	<u>71.241</u>			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten					
	43.531	34.708			166.838
	<u>112.017</u>	<u>107.278</u>			164
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	193	165			27.387
	<u>12.150</u>	<u>12.150</u>			1.964
D. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gem. § 17 Abs. 4 DMBHG					
	661.716	666.738			1.644
	<u>661.716</u>	<u>666.738</u>			17.619
					<u>215.617</u>
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital					
II. Kapitalrücklage					
III. Sonderrücklagen					
1. gemäß § 27 Abs. 2 DMBHG					11.675
2. gemäß § 17 Abs. 4 DMBHG					3.700
	<u>15.375</u>	<u>12.883</u>			
IV. Gewinnrücklagen					
V. Gewinnvortrag					23.995
VI. Jahresüberschuss					34.259
	<u>205.584</u>	<u>28.324</u>			<u>209.744</u>
B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen					
	28.324				30.322
C. Empfangene Ertragszuschüsse					
	34.566				36.199
D. Sonderposten für uneinigfölich ausgegebene Schuldostmissionsrechte					
					21
E. Rückstellungen					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen					6.181
2. Steuerrückstellungen					10.732
3. sonstige Rückstellungen					98.560
	<u>115.473</u>	<u>110.826</u>			
F. Verbindlichkeiten					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					166.838
2. erhaltene Anzahlungen					164
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					27.387
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					1.964
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern					1.644
6. sonstige Verbindlichkeiten					17.619
	<u>208.081</u>	<u>215.617</u>			<u>215.617</u>
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
	69.667	73.013			
	<u>661.716</u>	<u>666.738</u>			

Städtische Werke Magdeburg GmbH

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom

1. Januar bis 31. Dezember 2009

	TEUR	<u>2009</u> TEUR	<u>2008</u> TEUR
1. Umsatzerlöse		391.913	384.029
2. Bestandsveränderung in Ausführung befindlicher Aufträge		65	-190
3. andere aktivierte Eigenleistungen		1.863	2.641
4. sonstige betriebliche Erträge		9.854	12.267
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	212.953		222.664
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>11.913</u>		<u>11.306</u>
		224.866	233.970
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	35.326		31.152
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>7.908</u>		<u>7.323</u>
		43.234	38.475
7. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	30.264		31.257
b) auf Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	<u>0</u>		<u>767</u>
		30.264	32.024
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		27.273	28.813
9. Erträge aus Beteiligungen		7.982	7.874
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		16	23
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.352	1.451
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		8.517	9.433
13. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		<u>-656</u>	<u>3.134</u>
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		78.235	68.514
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			
a) effektive Steuern	18.031		12.765
b) latente Steuern	<u>-502</u>		<u>-1.399</u>
		17.529	11.366
16. sonstige Steuern		<u>23.174</u>	<u>22.889</u>
17. Jahresüberschuss		<u><u>37.532</u></u>	<u><u>34.259</u></u>

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Städtische Werke Magdeburg GmbH, Magdeburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.


Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.


Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

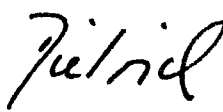
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Magdeburg, 18. März 2010

CT COMMERCIAL TREUHAND GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft


(Dipl.-Math. Frauke Künze)
Wirtschaftsprüferin




Dipl.-Kffr. Yvonne Dietrich)
Wirtschaftsprüfer

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009

Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2009 war von außerordentlichen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Die Weltwirtschaft steckt in einer tiefen Krise. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Bundesrepublik Deutschland sank gegenüber dem Vorjahr um 5 %. Wir erlebten die größte Rezession in der Nachkriegsgeschichte. Für 2010 wird zwar ein Anstieg des BIP erwartet – ein Ende der Krise ist jedoch noch nicht abzusehen.

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit blieb aber angesichts des massiven Produktionseinbruchs vergleichsweise moderat. Im Jahresdurchschnitt 2009 stieg die Anzahl der Erwerbslosen um rd. 155.000 – deutlich geringer als befürchtet. Die tatsächlichen Auswirkungen auf die Beschäftigung werden jedoch kaschiert, da der Anteil der geringfügigen Teilzeitbeschäftigten gegenüber sozialversicherungspflichtiger Vollbeschäftigung zunahm.

Die wirtschaftliche Lage spiegelt sich auch im Energieverbrauch wider. Der Primärenergieverbrauch ging in 2009 nach vorläufigen Berechnungen um 6,5 % zurück. Mit einem Anteil von fast 35 % am Gesamtverbrauch ist Mineralöl weiterhin der wichtigste Energieträger. Hinsichtlich der Preisentwicklung waren auf dem Rohstoff- und Energiemarkt unterschiedliche Bewegungen zu verzeichnen. Während der Ölpreis nach dem Absturz Anfang 2009 beinahe unaufhörlich anstieg und wieder das Niveau vom Frühjahr 2008 erreichte, war beim Gas eine bisher nicht dagewesene Preisspaltung festzustellen. Während bei langfristigen Verträgen eine Ölpreisbindung besteht, hat sich der Spot-Markt vom Ölpreis entkoppelt. Bei Strom bewegten sich die Preise im Wesentlichen seitwärts bzw. hatten leicht fallende Tendenz.

Unsere Region

Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf Sachsen-Anhalt fielen aufgrund der Wirtschaftsstruktur weniger gravierend als in anderen Bundesländern aus. Abweichend vom gesamtdeutschen Trend hat die Anzahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt abgenommen. Mit einer Arbeitslosenquote von 12,6 % liegt Sachsen-Anhalt aber weiterhin an drittletzter Stelle.

Die Landeshauptstadt Magdeburg ist weiterhin der Versorgungsschwerpunkt für den SWM-Konzern. Die Anzahl der Einwohner mit Hauptwohnsitz in Magdeburg hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig auf 229.794 erhöht. Umfangreiche krisenbedingte Absatzeinbußen waren bei SWM jedoch nicht zu verzeichnen.

Ertragslage

Der SWM-Konzern – die Städtische Werke Magdeburg GmbH (SWM) mit ihren Tochtergesellschaften Abwassergesellschaft Magdeburg mbH (AGM) und SWM Netze GmbH (SWN) – konnte das Geschäftsjahr 2009 mit einem Jahresüberschuss von 37,5 Mio. EUR abschließen. Gegenüber dem Vorjahr wurde ein Anstieg von 3,3 Mio. EUR erreicht.

Die Gesamtleistung des Konzerns stieg im Geschäftsjahr 2009 von 399 Mio. EUR im Vorjahr auf 404 Mio. EUR an. Trotz eines Rückganges der Handelsaktivitäten beim Strom stieg der Konzernumsatz um 2 % auf rd. 392 Mio. EUR. Neben dem Zuwachs beim Gashandel war hierfür insbesondere der preisbedingte Anstieg der Umsatzerlöse Gas und Wärme ausschlaggebend. Neben der Marktführerschaft in der Landeshauptstadt Magdeburg hat SWM insbesondere ihre Aktivitäten in der Region ausgebaut. Die aktivierten Eigenleistungen beliefen sich auf rd. 2 Mio. EUR – die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf 10 Mio. EUR.

Im Konzern wurden folgende Leistungen erbracht:

	2009	2008
Stromversorgung Netz (in GWh)	1.016	1.025
Stromversorgung Vertrieb (in GWh)	1.676	2.089
Gasversorgung Netz (in GWh)	1.645	1.576
Gasversorgung Vertrieb (in GWh)	1.902	1.634
Wärmeversorgung (in GWh)	509	490
Wasserversorgung (in Mio. m ³)	10,4	10,2
Schmutzwasserentsorgung (in Mio. m ³)	11,4	11,6
Niederschlagswasserentsorgung (in Mio. m ³)	8,2	8,1

Der Materialaufwand ging im Geschäftsjahr 2009 auf 225 Mio. EUR zurück. Während die bezogenen Leistungen – im Wesentlichen für die Wartung und Instandhaltung der Anlagen - mit 12 Mio. EUR etwa den Umfang des Vorjahres aufweisen, war bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ein spürbarer Rückgang zu verzeichnen. Maßgeblich hierfür war der Rückgang des Stromhandels um fast 40 %. Trotz des Anstieges der Kosten für den Gas- und Trinkwasserbezug sanken die Bezugskosten insgesamt und führten zu einer Verbesserung der Rohmarge.

Im Geschäftsjahr 2009 fielen für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Konzerns Personalaufwendungen in Höhe von 43,2 Mio. EUR an. Der Personalaufwand stieg im Wesentlichen durch die Bildung von Rückstellungen zur Fortführung des bestehenden Sozialplanes sowie erforderliche Anpassungen bei Pensionsrückstellungen.

Die Abschreibungen in Höhe von 30,3 Mio. EUR betreffen ausschließlich Absetzungen für Abnutzung von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen. Die Abschreibungen gingen gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Mio. EUR zurück.

Ebenfalls rückläufig entwickelten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Mit 27,3 Mio. EUR erreichten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen exakt das Planniveau – gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 1,5 Mio. EUR. Darin enthalten sind u. a. Konzessionsabgaben für die Nutzung der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze an die Landeshauptstadt Magdeburg in Höhe von 9,3 Mio. EUR. Unter den Wertberichtigungen auf Forderungen wurden - wie im Vorjahr - Forderungen gegenüber der HSN, für die SWM Magdeburg Rangrücktritte eingeräumt hat, wertberichtigt.

Das Finanzergebnis fiel gegenüber dem Vorjahr um rd. 2,9 Mio. EUR schlechter aus. Ursache hierfür sind die geringeren Ergebnisse der at equity bilanzierten Unternehmen, insbesondere aus der Müllheizkraftwerk Rothensee GmbH (MHKW). Im Vorjahr waren hier Sondereffekte enthalten.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg im Geschäftsjahr 2009 um 9,7 Mio. EUR auf 78,2 Mio. EUR an. Die Steuern belaufen sich auf insgesamt 40,7 Mio. EUR. Davon betreffen 23,2 Mio. EUR Energie- sowie Grundsteuern – die Steuern vom Einkommen und Ertrag belaufen sich auf 17,5 Mio. EUR.

Der Konzernüberschuss betrug somit rd. 37,5 Mio. EUR; ein Anstieg gegenüber 2008 um 3,3 Mio. EUR.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des Konzerns verringerte sich gegenüber dem Vorjahr zum 31.12.2009 um 5 Mio. EUR und betrug rd. 662 Mio. EUR. Branchentypisch ist das Anlagevermögen größter Aktivposten. Zum Stichtag waren 537 Mio. EUR zu bilanzieren. Der Rückgang von fast 10 Mio. EUR begründet sich in der geringen Investitionsquote. U. a. mit dem geringeren Investitionsvolumen reagiert SWM auf die von den Regulierungsbehörden festgelegten Erlösobergrenzen für die Strom- und Gasnetze.

Demgegenüber erhöhte sich das Umlaufvermögen gegenüber dem Geschäftsjahr 2008 um 5 Mio. EUR auf 112 Mio. EUR. Ausschlaggebend hierfür war der um rd. 9 Mio. EUR angestiegene Kassenbestand - die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände gingen um insgesamt 4 Mio. EUR zurück.

Der aktivische Rechnungsabgrenzungsposten und das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung veränderten sich nur unwesentlich. Aktive latente Steuern waren nicht zu berücksichtigen.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital zum 31.12.2009 auf rd. 206 Mio. EUR. Ausschlaggebend hierfür waren neben dem um 3,3 Mio. EUR gestiegenen Jahresüberschuss der anzusetzende Gewinnvortrag. Zum Bilanzstichtag betrug die Eigenkapitalquote 31 %.

Bei den Sonderposten aus Investitionszuschüssen und empfangenen Ertragszuschüssen war wie im Vorjahr ein Rückgang zu verzeichnen. Die Zugänge lagen um insgesamt 3,6 Mio. EUR unter den Auflösungsbeträgen.

Der Anstieg der Rückstellungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2008 betrug rd. 4,6 Mio. EUR und betraf Rückstellungen für Pensionen und Steuern sowie sonstige Rückstellungen. Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 98,6 Mio. EUR betreffen insbesondere Rückstellungen für Risiken aus Altlasten (38,3 Mio. EUR), Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten (11,8 Mio. EUR), Rückstellungen für Verpflichtungen nach dem Grundbuchbereinigungsgesetz (10,5 Mio. EUR) sowie Rückstellungen im Personalbereich (9,2 Mio. EUR).

Der Rückgang der Verbindlichkeiten um rd. 8 Mio. EUR betrifft insbesondere sonstige Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Bilanzstichtag rd. 165 Mio. EUR.

Der passivische Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von rd. 70 Mio. EUR beinhaltet im Wesentlichen eine Forderungsabtretung für die Abwasserentsorgung.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich auf rd. 67 Mio. EUR (Vorjahr 61 Mio. EUR). Aus der Investitionstätigkeit erfolgte ein Mittelabfluss in Höhe von 18 Mio. EUR (Vorjahr 26 Mio. EUR). Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit betrug 40 Mio. EUR (Vorjahr 32 Mio. EUR), so dass sich der Finanzmittelbestand gegenüber dem 31.12.2008 um rd. 9 Mio. EUR erhöhte.

SWM - Gruppe

Neben der AGM und der SWN zählen 7 weitere Beteiligungsunternehmen zur SWM-Gruppe. Auch im Geschäftsjahr 2009 war bei diesen überwiegend eine positive Entwicklung zu verzeichnen.

Ertragsstärkste Beteiligung der SWM ist weiterhin die Müllheizkraftwerk Rothensee GmbH (MHKW – die Beteiligung der SWM beträgt 49%). Allerdings hat sich die Lage der Branche gegenüber den Vorjahren erheblich verändert. Mit der Errichtung einer Vielzahl neuer Verbrennungsanlagen und dem gleichzeitigen Rückgang der gewerblichen Müllmengen entstanden Überkapazitäten, die zu einem deutlichen Preisverfall in der Entsorgungsbranche geführt haben. Zudem beeinträchtigte eine geringere Auslastung der Anlagen das Ergebnis der MHKW. Der Ertrag des Unternehmens lag in 2009 unterhalb der Erwartungen. Gegenüber dem Vorjahr war ein Ergebnisrückgang um über 40 % zu verzeichnen.

Eine sehr positive Entwicklung ist bei der MDCC Magdeburg-City-Com GmbH (MDCC – die Beteiligung der SWM beträgt 49%) zu verzeichnen. Mit ihren Angeboten für TV, Telefonie und Internet erreicht MDCC rd. 70.000 Haushalte der Landeshauptstadt Magdeburg. Damit ist sie am regionalen Markt die Nummer 1. Aber auch bei Geschäftskunden und bei Kunden außerhalb Magdeburgs hat sich die Leistungsfähigkeit der MDCC unter Beweis gestellt. Im Rahmen der Aktivitäten des Gesellschafters Telecolumbus wurden die Geschäfte erweitert.

Die Energie Mess- und Servicedienste GmbH (ENERMESS – die Beteiligung der SWM beträgt 40,5 %) hat sich mit ihrer umfangreichen Produkt- und Dienstleistungspalette zu einem wichtigen Dienstleister der SWM entwickelt. Kerngeschäft der ENERMESS ist weiterhin die Produktion, Reparatur und Eichung von Gas- und Wasserzählern. Darüber hinaus werden Gas- und Trinkwassernetze auch überregional überprüft. In 2009 hat ENERMESS begonnen, Kompetenzen im Metering-Service für die Medien Strom, Gas und Wasser als neues Standbein aufzubauen.

Die Stadtwerke – Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal (SWS – die Beteiligung der SWM beträgt 37,45 %) sind verlässlicher Partner in Fragen der Ver- und Entsorgung für Unternehmen, Bevölkerung und die Stadt Stendal. Zur Kompensation von Margenrückgängen im angestammten Versorgungsgebiet bietet SWS Strom und Gas auch in der Region an.

Zum 1. Januar 2009 musste die Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH (TWM – die Beteiligung der SWM beträgt 29,8 %) ihre Abgabepreise anheben. Eine Kompensation des Verbrauchsrückganges und dessen Auswirkungen auf die Ertragslage war anders nicht möglich. Die gewohnt hohen Anforderungen an eine qualitätsgerechte und zuverlässige Versorgung der Stadtwerke und Verbände im nördlichen Sachsen-Anhalt konnten erfüllt werden.

Trotz Wirtschaftskrise konnte sich die Magdeburger Hafen GmbH (MHG – die Beteiligung der SWM beträgt 10 %) gut behaupten. Mit der Errichtung des neuen Hansehafens war ein deutlicher Zuwachs bei der Umschlagsleistung zu verzeichnen. Dieser konnte Rückgänge im Containerumschlag weitestgehend kompensieren.

Negativ stellt sich dagegen die Entwicklung der HSN Magdeburg GmbH (HSN – die Beteiligung der SWM beträgt 25,1 %) dar. Bei HSN war ein nicht zu erwartender Ergebniseinbruch zu verzeichnen. Ausschlaggebend waren die teilweise drastischen Eingriffe der Gesetzgeber und der Bundesnetzagentur in die wirtschaftlichen Prozesse der Netzbetreiber. Nur durch den teilweisen Verzicht auf Pacht- und Betriebsführungsentgelte sowie weitere Rangrücktritte auf Forderungen der Gesellschafter SWM und E.ON Avacon AG konnte eine Insolvenz vermieden werden.

Mitarbeiter

Für SWM Magdeburg und seine Konzerntöchter waren zum Jahresende 2009 insgesamt 703 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig; 26 standen in einem befristeten Arbeitsverhältnis. Darüber hinaus befanden sich 50 Jugendliche in der Ausbildung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen entscheidend zur Wertschöpfung des Konzerns bei. Um dies auch weiterhin zu sichern, bemüht sich SWM um eine fortlaufende qualitativ anspruchsvolle Fortbildung der Belegschaft. Die Beschäftigten haben die Möglichkeit, an den umfangreichen externen und internen Weiterbildungs- und Qualifikationsmaßnahmen teilzunehmen, die für 2010 in einem gesonderten Katalog zusammengestellt wurden. Darüber hinaus werden vielfältige Maßnahmen in den Bereichen Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung durchgeführt.

Fester Bestandteil der Unternehmens- und Personalpolitik ist die Ausbildung von jungen Menschen in unterschiedlichen Berufsbildern. Damit leistet der Konzern einen wesentlichen Beitrag für die Entwicklung von Nachwuchskräften auch über den eigenen Bedarf hinaus.

Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Das Risikomanagement ist integraler Bestandteil der betrieblichen Abläufe in den einzelnen Unternehmen des Konzerns. Im Rahmen der laufenden Risikoerkennung, -analyse und -bewertung sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Unternehmen gefährden.

Im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Lage geht der SWM-Konzern davon aus, dass wesentliche Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise überstanden sind. Der Focus liegt insbesondere auf den regionalen Märkten. Aufgrund des sich verschärfenden Wettbewerbs wird eine hohe Kundenbindung immer entscheidender. Kundenzufriedenheit und fachliche Kompetenz sind hierfür neben marktkonformen Preisen ausschlaggebend. Mit neuen Produkten wollen wir insbesondere in der Region weitere Zuwächse generieren.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des SWM-Konzerns wird weiterhin die Regulierung der Strom- und Gasmärkte haben. Unsere Strategie zur Kostenoptimierung setzen wir fort. Inwieweit dies im Hinblick auf die massiven Eingriffe der Regulierungsbehörden auf die Netzbetreiber ausreichend sein wird, bleibt abzuwarten. Im Rahmen der Verbandstätigkeit des VKU und des BDEW wirken wir an notwendigen Veränderungen mit.

In der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung erwarten wir aufgrund der Entwicklung der Trinkwasserverbrauchsmengen stabile Ergebnisse. Seit 1996 konnten die Trinkwasserpreise im Versorgungsgebiet beibehalten werden. Die Abwasserentgelte zählen zu den günstigsten in Sachsen-Anhalt.

In der Wärmeversorgung erwarten wir auf Basis des gegenwärtigen Preisniveaus beim Heizöl rückläufige Erträge. Darüber hinaus sind Kostensteigerungen zu erwarten, da sich die Einspeisung des Müllheizkraftwerkes in das Fernwärmenetz weiter verringern wird. Daraus resultieren weitere Margenverluste.

Wir gehen davon aus, dass sich die Beteiligungen der SWM im Wesentlichen positiv entwickeln. Bei MHKW werden aufgrund der bestehenden Überkapazitäten in der Müllverbrennung rückläufige Ergebnisse erwartet.

Für den mittelfristigen Zeitraum geht der SWM-Konzern weiterhin von guten Ergebnissen aus. Gegenüber 2009 wird der Jahresüberschuss sinken, jedoch weiterhin über den durchschnittlichen Branchenwerten liegen.